

9. September 2026

Was wir erinnern (wollen)

Politik & Kultur beleuchtet NS-Akten und die blinden Flecken des Kulturbetriebes

Berlin, den 09.09.2026. Seit diesem Frühjahr ist die digitalisierte NSDAP-Mitgliederkartei frei im Internet zugänglich. Die zuvor auf Mikrofilm gespeicherten Akten wurden von der National Archives and Records Administration (NARA) der USA digitalisiert. Medienangebote von „Die Zeit“, „Der Spiegel“ und der „Süddeutschen Zeitung“ erleichtern mithilfe Künstlicher Intelligenz die Suche in den Dokumenten. Damit ist für viele Menschen erstmals unkompliziert nachvollziehbar, ob Eltern, Großeltern oder andere Angehörige Mitglied der NSDAP waren.

Die neue **Ausgabe 9-10/2026** von Politik & Kultur, der Zeitung des Deutschen Kulturrates, nimmt diese Öffnung der Archive zum Anlass für den Schwerpunkt **„Was wir erinnern (wollen). NS-Akten und die blinden Flecken des Kulturbetriebes“**.

In den vergangenen Jahren haben wissenschaftliche Untersuchungen die personellen und institutionellen Kontinuitäten zwischen der NS-Zeit und der Bundesrepublik offengelegt – unter anderem in Bundesministerien, Justiz, Medizin und Psychiatrie. Der Kulturbereich blieb dabei lange weitgehend unter dem Radar. Zwar standen verfolgte, ins Exil gezwungene oder in der sogenannten inneren Emigration lebende Künstlerinnen und Künstler im Mittelpunkt der Erinnerung. Weniger kritische Aufmerksamkeit erhielten jedoch jene Personen, Netzwerke und Strukturen, die den Kulturbetrieb nach 1945 weiter prägten. Besonders sichtbar werden diese Kontinuitäten bis heute bei Restitutionsforderungen der Nachkommen von NS-Verfolgten.

Der Schwerpunkt fragt deshalb, wie der Kulturbetrieb seine eigene Vergangenheit aufgearbeitet hat, wo weiterhin blinde Flecken bestehen und was die neue Zugänglichkeit der NS-Akten für die Erinnerungskultur bedeutet. Dabei richtet sich der Blick unter anderem auf Archive, Musik, Film, Theater, Literatur und die europäische Erinnerungspolitik.

Olaf Zimmermann, Herausgeber von Politik & Kultur und Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates: „Die Öffnung der NSDAP-Mitgliederkartei bietet eine große Chance: Wir können genauer hinsehen – auf die eigene Familiengeschichte, aber auch auf die Institutionen und Netzwerke des Kulturbetriebes. Gerade die Kultur darf sich nicht mit dem Verweis auf verfolgte und exilierte Künstlerinnen und Künstler begnügen. Sie muss sich auch der Frage stellen, wer nach 1945 seine Karriere nahezu ungebrochen fortsetzen konnte und welche Folgen diese Kontinuitäten bis heute haben. Erinnerung beginnt dort, wo wir bereit sind, auch das Unbequeme wissen zu wollen.“

Der Schwerpunkt „Was wir erinnern (wollen). NS-Akten und die blinden Flecken des

9. September 2026

„Kulturbetriebes“ ist auf den Seiten 17 bis 28 der Ausgabe 9-10/2026 von Politik & Kultur zu lesen.

Zu den Autorinnen und Autoren zählen:

- **Jutta Braun**, Historikerin und Leiterin der Abteilung „Regime des Sozialen“ am Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam
- **Michael Custodis**, Professor für Musik der Gegenwart und Systematische Musikwissenschaft an der Universität Münster
- **Christian Fuhrmeister**, Professor am Institut für Kunstgeschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München
- **Barbara Gessler**, Leiterin der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland
- **Philipp Gessler**, Redakteur der Zeitschrift „zeitzeichen“
- **Ludwig Greven**, Publizist
- **Friedrich Geiger**, Professor für Historische Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik und Theater München
- **Michael Hollmann**, Präsident des Bundesarchivs
- **Tobias Herrmann**, Präsident des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen
- **Deborah Hartmann**, Politikwissenschaftlerin und Direktorin der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz
- **Anselm Heinrich**, Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Glasgow
- **Mykola Makhortykh**, Dozent am Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft der Universität Bern
- **Rainer Rother**, Kurator und Filmhistoriker sowie Künstlerischer Direktor der Deutschen Kinemathek a. D.
- **Richard C. Schneider**, Journalist, Dokumentarfilmer und Buchautor
- **Behrang Samsami**, freier Journalist
- **Moritz Wein**, Direktor der Arolsen Archives
- **Olaf Zimmermann**, Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates und Herausgeber von Politik & Kultur

Politik & Kultur ist die Zeitung des Deutschen Kulturrates. Sie wird herausgegeben von Olaf Zimmermann und Theo Geißler.

Sie ist in Bahnhofsbuchhandlungen, an großen Kiosken, auf Flughäfen und im Abonnement erhältlich: Einzelpreis 5,50 Euro, im Abonnement 30 Euro, im Abonnement für Studierende 25 Euro – jeweils inklusive Porto.

Die September/Oktober-Ausgabe von Politik & Kultur mit dem Schwerpunkt „Was wir erinnern (wollen). NS-Akten und die blinden Flecken des Kulturbetriebes“ steht auch als

Pressemitteilung

9. September 2026



kostenfreies E-Paper zum Herunterladen bereit.

Copyright: Alle Rechte bei Deutscher Kulturrat